# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

**Organ der Zentrumspartei.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

**Fernsprecher Nr. 92.**

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. – Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.**

**Nr. 190.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 17. Juli 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**


## Deutsches Reich.

### Vom Dreibund.

Die Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse", daß der Dreibund im letzten Juni durch Nichtkündigung bis zum Jahre 1914 verlängert worden sei, beruht, so berichtet die „Schles. Ztg" aus Wien, auf reiner Erfindung. Tatsächlich ist der Dreibundvertrag im Mai 1902 auf 10 Jahre ohne Kündigungsfrist erneuert worden.

### Zehnstündiger Maximalarbeitstag für Frauen.

Ein Gesetzentwurf über den zehnstündigen Maximalarbeitstag für Frauen wird, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, dem Reichstage in der nächsten Tagung bestimmt zugehen. Die in Betracht kommenden Industriezweige haben sich fast ausschließlich mit der Herabsetzung der Maximalarbeitszeit von 11 auf 10 Stunden einverstanden erklärt. Der Entwurf sieht gewisse Uebergangsfristen vor.

### Die Verluste in Deutsch Südwestafrika.

Die gesamten Verluste der Schutztruppe in den Kämpfen der Jahre 1903 bis 1907, belaufen sich nach der amtlichen Zusammenstellung im Schlußheft der vom Großen Generalstabe herausgegebenen Denkschrift auf 96 tote Offiziere und 1309 tote Mannschaften, verwundet sind 89 Offiziere und 858 Unteroffiziere und Mannschaften. Vom 21. Oktober 1903 bis 8. Februar 1907 haben nicht weniger als 295 Gefechte stattgefunden und zwar 88 gegen die Herreros und 207 gegen die Hottentotten.

### Die neue Polenvorlage?

Der Kaiser hat, wie das Berliner Polenblatt, „Dziennik Berlinski" mitteilt, der neuen Ostmarkenvorlage seine Zustimmung erteilt. Sie soll angeblich der Enteignung polnischen Grundbesitzes, selbst unter Nichtberücksichtigung der hypothekarisch erworbenen Rechte, dienen. Dem früheren Oberpräsidenten von Schlesien, Reichstagsabgeordneten Fürsten Hatzfeld, soll es gelungen sein, die letzten Bedenken des Kaisers zu zerstreuen, so daß die Vorlage noch in diesem Jahre an das Parlament gelangen wird. (?)

### Zum Diebstahl der Keim-Briefe.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen den der Entwendung der vielgenannten Keim-Briefe verdächtigen ehemaligen Bureaubeamten des Flottenvereins, Oskar Janke, Anklage auf schweren Diebstahl erhoben. Vom Personal des „Bayr. Kurier" werden in der Angelegenheit in den nächsten Tagen mehrere Herren, darunter nahezu sämtliche Expeditionsbeamten eidlich vernommen werden. Die „Münch. N. N." erwähnen bei dieser Gelegenheit, daß der ehemalige Chefredakteur des „Bayr. Kur.", Paul Siebertz, der kürzlich München verlassen hatte, während der letzten Tage seines Hierseins von zwei Berliner Kriminalbeamten „beschützt" worden sei.

### Der Entwurf eines Scheckgesetzes

wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Er besteht aus 29 Paragraphen. Es wird bestimmt, was der Scheck enthalten muß, auf wen er gezogen werden kann (Reichsbank und ins Handelsregister eingetragene Bankiergeschäfte), ferner die Uebertragung und Auszahlung, Charakterisierung von Schecks als „nur zur Berechnung" bestimmt. Die Haftung, die Regreßpflicht, die Giltigkeit ausländischer Schecks und die Sperre abhanden gekommener oder vernichteter Schecks. Rechtsstreitigkeiten auf Grund des Scheckgesetzes werden den Kammern für Handelssachen zugewiesen. Schecks sollen von der Wechselstempelabgabe befreit sein.

### Zur Frage der Privatbeamtenversicherung.

Der Hauptausschuß der Privatbeamtenverbände hielt am 14. d. M. in Berlin eine Sitzung ab zur erneuten Erörterung der Frage, welche Form für die erstrebte Privatbeamtenversicherung am zweckmäßigsten erscheine. Von Abgeordneten nahmen Sittart und Hamecher (Zentrum), Linz (Reichsp.), Dr. Potthoff (Freis. Vgg.) und Schack (Wirtsch. Vgg.) an der Besprechung teil. Abg. legte seinen bekannten, von dem am 5. Mai gefaßten Beschluß des Hauptausschusses abweichenden Standpunkt dar, daß der Anschluß an die Invalidenversicherung bezw. entsprechender Ausbau derselben einer besonderen Privatbeamtenversicherung vorzuziehen sei. Abg. Sittart teilte u. a. mit, daß er sich mit dem Grafen Posadowsky am 21. Juni, also noch am Tage vor dem Ministerwechsel, eingehend über die Privatbeamtenversicherung und die Pläne der Regierung auf diesem Gebiet für die nächste Zeit unterhalten habe. Graf Posadowsky habe keine Ahnung davon gehabt, daß am Tage nachher seine Tätigkeit im Reichsamt des Innern zu Ende sein würde. Er sei auf seine Pläne für den Sommer und die nächste Session eingegangen und habe bedauert, das die Privatbeamten vielfach die amtliche Denkschrift mit Mißtrauen aufgenommen, sie sogar eine „Tendenzschrift" genannt hätten. Auf die Frage: „Wie denken Sie sich die definitive Gestaltung der Versicherung?" habe er geantwortet: „Nach wie vor stehe ich auf dem Standpunkt, daß es drei Möglichkeiten für eine Privatbeamtenversicherung gibt: 1. die Sonderkasse; er nannte diese an erster Stelle; 2. den Ausbau der Invalidenversicherung; 3. die Kombination beider: Ausbau der Invalidenversicherung und ihre Erganzung für die Privatangestellten nach dem Muster der Knappschaftskassen." Abg. Sittart lehnte es dann ab, den Hauptausschuß durch irgend eine Stellungnahme zu beeinflussen, bat aber dringend, wie nach ihm auch Abg. Linz, möglichst die Einigkeit wiederherzustellen. Die weitere Aussprache ergab, daß die weitüberwiegende Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses den Standpunkt des Abgeordneten Potthoff nicht teilt. Da jedoch aus der Minderheit heraus die Gründung eines Gegenausschusses in Aussicht gestellt worden war für den Fall einer sofortigen erneuten Entscheidung im Sinne des Beschlusses vom 5. Mai, brachte Fabrikdirektor Groeningen für den katholisch-kaufmännischen Verband und den Gruben- und Fabrikantenverband den folgenden Ausgleichs-Antrag ein: „Der Hauptausschuß hält an seinem am 5. Mai gefaßten Beschlusse fest. Er ersucht die eingesetzte Kommission, auch die drei Versicherungsmöglichkeiten: a) besondere Kasseneinrichtung, b) Erweiterung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes, c) Errichtung einer besonderen Kasseneinrichtung neben dem Verbleiben in der Invalidenversicherung (nach dem Muster der Knappschaftskassen) genau zu prüfen und zum 6. Oktober dem Hauptausschusse das Resultat zur Entscheidung zu unterbreiten nebst einem Majoritäts- und einem Minoritätsbericht. Dieser Antrag wurde mit 15 gegen 8 Stimmen angenommen.

§ **Neuß**, 15. Juli. Der Kultusminister hat in dem benachbarten Büttgen eine Niederlassung der Schwestern aus der Genossenschaft der barmherzigen Schwestern nach den Regeln des hl. Augustinus gestattet. Mit dem Kloster wird auch eine Kinderbewahranstalt und ein Krankenhaus verbunden.

§ **Berlin**, 15. Juli. Wie hiesige Blätter melden, soll die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren erst im August bei Danzig stattfinden.

§ **Berlin**, 15. Juli. Um die Glückwünsche des Reichskanzlers und der Regierung aus Anlaß des Anschlages auf den Präsidenten Fallieres auszusprechen, stattete der Unterstaatssekretär v. Mühlberg dem französischen Botschafter Cambon heute morgen einen Besuch ab.

§ **Berlin**, 15. Juli. Die Enthüllung des Nationaldenkmals in Thorn zur Erinnerung an die Krigszeiten vor hundert Jahren ist vom Kaiser auf den 23. September festgesetzt worden. Der Kaiser und die Kaiserin haben ihr Erscheinen zur Feier zugesagt.

§ **Berlin**, 15. Juli. Zur Organisation der Zentrumspartei teilt die „Germania" mit, daß die schon lange bestehende Absicht, eine Zentralstelle und Spitze für die Organisation der Zentrumspartei in Preußen zu schaffen, seiner Verwirklichung entgegen gehe. Die Vorarbeiten sind dem Abschlusse nahe.

§ **Bremen**, 14. Juli. Eine sonderbare Pfarrerwahl fand wieder einmal in Bremen statt. Die St. Martini-Gemeinde wählte an Stelle Lipsius, des Nachfolgers des verstorbenen Kalthoff, den Prediger Felden, der einer freireligiösen Gemeinde vorgestanden hat. Die Freireligiösen leugnen Gott und das Jenseits, trotzdem hält eine protestantische Gemeinde den Herrn Felden für brauchbar auf einer protestantischen Kanzel! Ein Bestätigungrecht besteht in Bremen nicht, der Gottes- und Jenseitsleugner kann somit seine „Seelsorge" ohne Hindernis antreten. Traurige Zustände in Bremen.

§ **Cadinen**, 15. Juli. Die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise ist heute mittag hier eingetroffen.

## Ausland.

### Italien.

#### Der Besuch des österreichischen Ministers des Aeußern.

* **Rom**, 15. Juli. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende aus Desio datierte Note vom heutigen Tage: In der Unterredung, die heute vormittag zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Frhrn. v. Aehrental und dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni stattgefunden hat, sind die Gefühle sehr herzlicher Freundschaft zum Ausdruck gebracht und bestätigt worden, die infolge des Bündnisses die beiden Regierungen und die beiden Länder vereinigen. Die Prüfung der allgemeinen europäischen Lage sowie all der verschiedenen Fragen, die für Oesterreich-Ungarn und Italien ein besonderes Interesse haben, gestattete den beiden Ministern mit gegenseitiger Genugtuung ihr vollkommenes Einvernehmen festzustellen. Dieses Einvernehmen, dessen Grundlage immer das Prinzip des Gleichgewichts und der Aufrechterhaltung des status quo bleibt, bezieht sich nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf alle Möglichkeiten der Zukunft.

#### Die Verhaftung Nasis.

* **Rom**, 15. Juli. Infolge einer Verfügung des Staatsgerichtshofes ist der frühere Minister Nasi gestern nachmittag in seiner Wohnung durch den Polizeipräfekten verhaftet und ins Gefängnis

---

## Eine wilde Ranke.

Roman von F. v. Stengel.

32) Nachdruck verboten.

„Komtesse Sandegg hier?" sagte Metella dann, von Alice zu Lelio sich wendend. „Dachte ich es doch, gut, gut, daß ich es bin, die sie hier findet. — Kind, wissen sie denn nicht, daß dies der ungeeignetste Platz ist, wohin Sie fliehen konnten? Was dachten Sie denn? Was denkt Florenz von Ihnen?" Sie sprach spottend, halb ernsthaft; weder Lelio nuch Alice verstanden sie. — Wie kam sie, — als Freund oder als Feind?

Lelio war zu Alice getreten, als müsse er sie schützen vor allen, auch vor Metella. Alice sah flehend zu ihr.

Eine Minute schien die Signora auf die Erklärung zu warten, dann kam sie näher, und das zitternde Mädchen bei der Hand nehmend, zog sie es an ihre Seite auf dem Divan.

„Fürchten Sie nichts, liebes Kind, von mir nichts; ich komme nur, um zu warnen, zu helfen. Erzähle mir nichts, Lelio, ich weiß alles, wird doch die Komtesse seit vier Stunden gesucht. Durch den Fürsten Tassilo erfuhr ich die Sache; Gräfin Sandegg sei außer sich, natürlich, die Tochter entflohen! Der Skandal! Und was wird sie erst sagen, wenn sie erfährt, daß die Komtesse im Atelier des Bildhauers gefunden wurde!" Sie lachte spottend. „Ich muß sie zurückbringen", fügte sie bei.

„Zu ihrer Mutter, nie!" rief Lelio. „Sie ist bei mir, mir allein steht das Recht zu, sie zu schützen."

„Meinst du?" fragte Metella ruhig. „Was willst du denn beginnen?"

„Das ist meine Sache!"

„Wie dich die Leidenschaft verblendet, mein lieber Junge!" entgegnete Metella innig, „der besten Freundin traust du nicht! Meinst du, ich habe darum Tassilo gebeten, mir alles zu überlassen — die Gräfin hat ihm nämlich die ganze Leitung der Nachforschungen übergeben — damit ich Euch verraten kann? Kennst du mich so wenig? Aber ich wiederhole, Sie können nicht hier bleiben, Kind", fuhr sie zu Alice fort. „Sie müssen mir folgen."

„Zurück zu Mama? Nie! Ich bleibe bei ihm", rief Alice.

„Und doch ist dies der einzige Weg, alles zum Guten zu führen", sagte Metella.

„Aber sie wird mich zu einer verhaßten Ehe zwingen."

„Ich weiß es, Sie sollen auch nicht gleich zurück, nicht, ehe ihr Bruder da ist, und Ihre Mutter in Ihre Verbindung mit Lelio gewilligt hat, und das wird geschehen."

Beide schauten die Signora staunend an, sie sprach, als sei sie ihrer Sache ganz sicher, und beide fragten: „Wie wollen Sie das erlangen? Welche Macht haben Sie?"

Sie zögerte etwas mit der Antwort, dann den Arm um das Mädchen legend, sagte sie ihr in die Augen schauend:

„Alice, hast du denn gar keine Erinnerungen mehr an unsere Kinderjahre, haben sie denn alles gelöscht, alles vernichtet, was in dir sprechen könnte für die Schwester, für Gabriele?"

Bei diesen Worten, welche die ganze zärtliche Liebe zu der Schwester, die Metella im Herzen trug, enthüllten, fiel endlich der Schleier, der Alice blind gemacht hatte, die Erinnerung erwachte und sie rief stürmisch:

„Gabriele! Schwester!" und sie lag in den Armen derjenigen, die ihr erst teuer geworden, nachdem sie aufgehört hatte, ihre Schwester zu sein, die das Kind nicht hatte lieben können, weil es sie nicht verstehen konnte. Nun war alles gut.

Zurück in vergangene Tage eilten sie, das Vergessene stand wieder auf und schlafende Erinnerungen wurden wieder wach. In eiligen Worten erfuhr Lelio die Geschichte der wilden Ranke, freilich Metella erzählte nicht alles, Alice sollte nichts erfahren von dem häßlichen Betruge, den man geübt und noch blieb dem jungen Manne unklar, wie Metella, die Ausgeschiedene irgend welche Macht über Gräfin Sandegg üben sollte. Er konnte nur vermuten, daß sie etwas verschwieg, das ihr die Waffe in die Hände gab.

Als Metella nun bestimmte, Alice solle ohne Lelios Begleitung ihr in ihre Wohnung folgen, da machte keines Einwendungen, beide vertrauten ihr, sie wußten: sie wird alles zum besten Ende führen.

Seit dem Verschwinden ihrer Tochter, das sie bald, nachdem der Fürst sie verlassen, bemerkte, waren für die Gräfin Sandegg elende Stunden hingegangen. Zuerst hatte sie Alice im Garten des Hauses vermutet und da nach ihr gesucht, dann dachte sie an einen Ausgang, obwohl ihr das fast unmöglich dünkte, denn Alice ging nie allein aus. Sie wartete über zwei Stunden, nicht ruhig, aber auch nicht an Arges denkend. Aber als Alice nicht zurückkam, wurde sie ängstlich, der aufgeregte Zustand der Tochter beunruhigte sie jetzt; dazu kam noch, daß sie nicht wußte, wie Nachforschungen anzustellen, es widerstrebte ihr auch, einen von der Hoteldienerschaft oder sonst einen Fremden von ihren Befürchtungen in Kenntnis zu setzen, selbst ihr Kammermädchen, das sie mit Fragen bestürmte, wies sie kurz ab: die Komtesse mache einen Besuch, bei dem sie sich verspätet haben möge. Sie wagte nicht zu ihren Bekannten zu schicken, aus Furcht vor dem, was diese denken möchten; doch ließ sie endlich den Fürsten zu sich bitten, er kannte Florenz und war für sie doch kein Fremder. Es kostete ihr keine geringe Ueberwindung, ihm aufzudecken, was sie vor allem verbergen mochte: die Liebe ihrer Tochter zu dem Künstler. Und der Fürst ersparte ihr nichts, er mußte ja die möglichen Ursachen dieses rätselhaften Verschwindens kennen, ehe er Nachforschungen anstellen konnte, und obwohl er die Angst der Mutter um ihr Kind begriff und sie beklagte, so fand er doch vieles bei der Gräfin, das sein Mitgefühl abschwächte, deshalb lieh er auch seiner festen Ueberzeugung, daß Alice nur zu oder mit Montavani geflohen sein könne, keine Worte; er bewog die Gräfin, die Sache ganz in seine Hand zu geben, er hoffe auf eine gute Lösung. Der Dienerschaft wurde gesagt, die Komtesse habe Bekannte aufs Land begleitet und komme erst am nächsten Tage zurück. Damit schien alles beruhigt.

Es schien so, aber eine bange Nacht folgte, nie ruhe- und schlaflos, wie sie Gräfin Sandegg noch erlebt; wohl hatte ihr Fürst Tassilo noch am Abend mitgeteilt, alles sei in guter Hand, und sie redete sich ein, Alice sei wirklich bei Bekannten, aber sie glaubte es doch nicht. So kalt und berechnend Gräfin Sandegg auch war, sie blieb doch die Mutter, und wenn auch der Groll gegen die Tochter überwog, so gab es doch Momente, wo sie nur an ihr Kind, ihre einzige Tochter, dachte, der sie gern alles vergeben wollte, wenn sie nur heimkehrte. Gar oft in dieser Nacht stieg die Vergangenheit vor ihr auf, und das Bild jenes anderen Mädchens, das sie auch zur Flucht getrieben, stand vor ihr, und zum ersten Male erfuhr sie die Macht der strafenden Nemesis.

Der Morgen brachte keine Ruhe, der Fürst sandte zwar Botschaft, aber nur eine hinhaltende, er selbst kam nicht, statt seiner aber Besuche, die ihre Teilnahme über den Brand aussprachen; die Gräfin mußte sie empfangen und die Fragen nach der abwesenden Tochter stets mit der gleichen Lüge beantworten. Ihr verstörtes Aussehen fand seine Erklärung in dem Unglücke, das ihre Heimat betroffen, aber man staunte doch, daß sie es so schwer nahm.

Wie allein fühlte sie sich in diesen Stunden, wie verlassen, wie leer an Liebe! Wie sehnte sie sich nach Mark; jede Stunde zählte sie, die ihn näher bringen konnte! Wie bereute sie ihr unkluges Vorgehen gegen die Tochter!

(Fortsetzung folgt.)

gebracht worden. Im Laufe des Abend wurde auch der frühere Kabinettschef Nasis, Lombardo, auf Grund einer Verfügung des Staatsgerichtshofes verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

### Ein Gichtanfall des Papstes.

* **Rom**, 15. Juli. Am Donnerstag, den 11. ds., mußte der hl. Vater infolge eines Gichtanfalles zu Bett bleiben. Das Bein wurde in eine Watte-Verpackung gehüllt und hatte dies nebst einigen anderen angewandten Mitteln den guten Erfolg, daß der hl. Vater bereits am Freitag und den folgenden Tagen die gewohnten Audienzen erteilen konnte. Diese einzelnen Anfälle sind stets leichterer Natur und auf das übrige Wohlbefinden Pius X. von geringem Einfluß.

## Norwegen.

### Kaiser Wilhelm auf der Nordlandsreise.

* **Tromsö**, 15. Juli. Der Kaiser blieb wegen des ungünstigen Wetters in der vergangenen Nacht an Bord und nur einige Herren gingen zum Nordcap. Die „Hohenzollern" bleibt morgen zum Kohlenempfang in Tromsö. Das Wetter ist kalt. An Bord alles wohl.

## Rußland.

### Seeräuberei.

* **Odessa**, 15. Juli, Sechszehn Meilen von Odessa wurde der Dampfer Sophia auf der Fahrt von Odessa nach Khoni von bewaffneten Räubern angegriffen; um 11 Uhr abends erschienen drei Männern auf dem Verdeck, wo die Passagiere mit dem Kapitän speisten, und hielten sie dort zurück, während zwei andere Räuber sich der Person des Steuermannes vergewisserten und demselben unter Todesdrohungen befahlen, das Schiff nach Odessa zu lenken. Sie begaben sich darauf in den Salon erster Klasse und nahmen die eiserne Kassette des Kassierers der Russischen Bank für auswärtigen Handel an sich, welche 50 000 Rubel enthielt, nebst weiteren 1000 Rubeln, welche Passagieren gehörten. Darauf warfen sie die Kohlenvorräte über Bord, machten die Maschinen unbrauchbar, ließen den Dampf ab und suchten schließlich in zwei Schaluppen der Sophia das Weite, nachdem sie die dritte vernichtet hatten. Die Räuber hatten gedroht, das Schiff in die Luft zu sprengen, wenn innerhalb von 2 Stunden irgendwelche Zeichen von diesem gegeben würden; die Polizei nahm die Verfolgung der 18 Räuber ohne Erfolg auf.

## Türkei.

### Ein Bombenanschlag.

* **Konstantinopel**, 15. Juli. In Yenikeny fand gestern nacht um 10 Uhr in der Straße, in der das von der amerikanischen Botschaft bewohnte Sommerpalais liegt, eine Bombenexplosion statt. Vier Mädchen wurden leicht verletzt. Gebäude sind nicht beschädigt. Die Teilnehmer sind noch nicht ermittelt. Die österreichisch-ungarische Botschaft ist nur einige hundert Schritt von dem Tatorte entfernt.

* **Konstantinopel**, 15. Juli. Zu der Bomben-Explosion in der Straße der amerikanischen Botschaft wird noch gemeldet, daß ein Mädchen am Meeresufer nahe dem Sommerpalast der amerikanischen Botschaft ein Paket fand, das eine Bombe enthielt. Da das Paket, während das Mädchen es in der Hand hielt, heiß wurde, warf es dasselbe fort, wodurch die Bombe explodierte. Eine Frau und das Mädchen wurden leicht verletzt. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Doch scheinen die Täter bis jetzt noch nicht entdeckt zu sein. Es scheint sich aber weder um eine politische Tat, noch um einen Anschlag gegen die amerikanische Botschaft zu handeln.

## Amerika.

### Ein amerikanisch-russischer Zwischenfall.

* **San Franzisko**, 15. Juli. Die amerikanische Schonerbark, „Siegfried Viktor Castle" meldet, daß sie beim Kabeljaufang außerhalb der 3 Meilengrenze an der sibirischen Küste von Offizieren des russischen Kanonenboots „Mandschur" nach Beschlagnahme der Schiffspapiere den Befehl erhalten habe, sich außerhalb der 3 Meilengrenze zu halten unter Bedrohung der Beschlagnahme im Falle der Nichtbefolgung. Drei andern amerikanischen Fahrzeugen ist es ebenso ergangen. Das Staatsdepartement ist von dem Vorgehen unterrichtet und wird die Angelegenheit voraussichtlich weiter verfolgen.

### Japan und Amerika.

* **Washington**, 15. Juli. Die beiden in Kalifornien unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Japaner sind wieder freigelassen worden, da sich nichts Strafbares gegen sie ergeben hat.

### Eine Geschützexplosion auf einem amerikanischen Schlachtschiff.

* **Washington**, 15. Juli. Das Marineamt erhielt durch drahtlose Telegraphie von dem das Schlachtschiff-Geschwader an der Küste von Massachusetts kommandierenden Konteradmiral Thomas eine Depesche, die meldet, daß bei einer Schießübung des Schlachtschiffs Georgia ein achtzölliges Geschütz gesprungen ist, wobei 17 Personen verwundet worden sind, davon acht schwer, unter ihnen ein Leutnant und zwei Seekadetten. Konteradmiral Thomas hat die Georgia nach Boston gesandt, um die Verwundeten ins Hospital überzuführen. Die Georgia ist eines der neuesten Schlachtschiffe und erst seit etwa zehn Monaten in Dienst gestellt.

* **Boston**, 15. Juli. Das Schlachtschiff Georgia ist heute nachmittag hier eingetroffen. Durch die Geschützexplosion haben fünf Mann den Tod gefunden.

## Unwetter-Nachrichten.

* **Breslau**, 15. Juli. Die Neisse ist infolge anhaltenden Regens aus den Ufern getreten; große Strecken sind völlig überschwemmt. Der Roßmarkt, der Holzplan und der Schützenmarkt sind schwer bedroht. Infanteriemannschaften und Feuerwehrleute arbeiten unausgesetzt an der Absperrung der Fluten. Auf den genannten Straßen steht das Wasser meterhoch; der Stadtbahnhof kann nur mit Kähnen erreicht werden. Durch Kähne wird auch der Verkehr auf den Straßen ermöglicht. Viele Gehöfte außerhalb Glatz sind durch die Fluten völlig zerstört. Die gesamte Ernte scheint vernichtet zu sein. In den Fluten der Weistritz ist bei Rückerts gestern ein Schulknabe ertrunken; ein Mann wird vermißt. Auch aus dem Riesengebirge lauten die Nachrichten trostlos. Das Dorf Strauchnitz bei Hirschberg ist völlig abgeschnitten; das Gelände zwischen Strauchnitz und Hirschberg bildet eine wogende Wasserfläche. Auf der Schneekoppe mußten wegen des herrschenden furchtbaren Sturmes sämtliche Fensterläden geschlossen bleiben, den ganzen Tag brannten die Lampen. Am Aeußern der Gebäude wurde großer Schaden angerichtet. Die Oberstromverwaltung teilt mit: Infolge bedeutender Regenfälle im Quellgebiet und den linksseitigen Nebenflüssen sind alle diese Flüsse bedeutend gestiegen. In der Oder ist noch ein großes Hochwasser zu erwarten. In Ratibor erreichte der Wasserstand heute vormittag 4,38 Meter und wird voraussichtlich 6 Meter Pegelhöhe übersteigen. In den oberen Strecken der Glatzer Neise, der Weistritz, der Katzbach und der Bober fällt das Wasser wieder.

* **Breslau**, 15. Juli. Die Eisenbahndirektion meldet: Die Strecke Hirschberg—Oberröhrsdorf bei Kilometer 125 ist wegen Dammrutschung infolge des Hochwassers auf unbestimmte Zeit gestört. Güter nach dieser Strecke sind anzuhalten, rollende aufzuhalten und den Versendern zur Verfügung zu stellen.

* **Eilenburg**, 15. Juli. Die Mulde ist in der vergangenen Nacht über die Ufer getreten und hat weithin die Muldeauen überschwemmt. Der Schaden, der auf den Feldern angerichtet worden ist, ist außerordentlich groß. Die Ortschaft Hainichen ist vollständig unter Wasser. Das Wasser ist seit einigen Tagen um mehrere Meter gestiegen.

* **Wien**, 15. Juli. Gestern hat in ganz Niederösterreich ein heftiger Sturm mit Wolkenbruch gewütet. An zahlreichen Anlagen und Häusern ist bedeutender Schaden entstanden. Viele Bäume wurden entwurzelt, Parkanlagen vernichtet. Noch nicht eingefahrenes Getreide hat stark gelitten. In den Weingärten wurden viele Weinstöcke umgeworfen oder entwurzelt. Bei Stadlau ist die Donau ausgetreten, auch bei Nußdorf und Klosterneuburg sind viele Auen überschwemmt. Im Semmering- und Raxgebiet ist Schnee gefallen, der bis ins Tal hinabliegt. Der Zahnradbahnverkehr auf dem Schneeberg mußte wegen des Sturmes eingestellt werden. Heute hat in Wien der Sturm nachgelassen, der Regen dauert fort. Auch fast in ganz Böhmen hat Unwetter geherrscht. Fast alle Flüsse sind stark gestiegen, zahlreiche Holzbrücken und Stege sind fortgerissen. Soweit bisher bekannt ist, sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen.

* **Innsbruck**, 15. Juli. An der Birnlückenscharte, beim Uebergang von Prettau ins Krimmlertal, wurden zwei Damen tot aufgefunden; sie sind wahrscheinlich erfroren oder abgestürzt. Auf den Bergen herrscht Schneesturm.

## Arbeiterbewegung.

* **Steele**, 15. Juli. Die Königsteeler Glashütten legen infolge der ausgebrochenen Differenzen zwischen der Verwaltung und den Arbeitern den Betrieb in 14 Tagen still.

* **Greiz**, 15. Juli. Die organisierten Färber und Appreteure des hiesigen Glauchauer Bezirks beschlossen, die zehnstündige Arbeitszeit nebst Lohnerhöhung um 2 und 3 Pfg. für die Arbeitsstunde einstimmig zu fordern.

* **Erfurt**, 15. Juli. Eine heute mittag abgehaltene Versammlung der ausständischen Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter hat die Fortführung des seit dem 27. April währenden Ausstandes, an dem 1800 Arbeiter beteiligt sind, beschlossen.

* **Rotterdam**, 15. Juli. In einer Beratung des Bürgermeisters mit deutschen Getreide-Importeuren, Vertretern des Getreidehandels, der Vereinigung der Auslader, der Direktionen der Körperschaften der Wäger und Messer sowie der Direktion der Elevatoren-Gesellschaft, ist beschlossen worden, die Elevatoren sechs Tage stillstehen zu lassen. Während dieser Zeit wird man versuchen, zu einem Ausgleich zu gelangen. Die strengen Maßregeln der Polizei wurden aufgehoben, die Marine-Infanterie ist in ihre Kaserne zurückgekehrt, die Kavallerie-Abteilung und der geschützte Kreuzer Nordbrabant werden aber noch hier bleiben.

* **Mailand**, 15. Juli. Der Agrarstreik in der Provinz Ferrara ist beendet, breitet sich dagegen in der Provinz Piacenza aus, wo Kavallerie die mit roten Fahnen umherziehenden Banden zerstreut.

* **Belfast**, (England) 15. Juli. Ueber 500 Kohlenarbeiter haben sich geweigert, die Arbeit unter den von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Die Arbeitgeber haben darauf einstimmig beschlossen, ihre Geschäfte für die Dauer von einer Woche zu schließen, um den Arbeitern nochmals Gelegenheit zu geben, sich die Sache zu überlegen. Das Kohlengeschäft ruht infolgedessen fast vollständig. Obwohl eine größere Anzahl von Schiffen mit Kohlenladung im Hafen liegt, wird nur eins entladen für eine Firma, die die Kundgebungen der Arbeitgeber nicht mit unterzeichnet hat.

* **Havanna**, 15. Juli. Der Ausstand in der Zigarrenindustrie ist beendet; der Trust nimmt morgen die Arbeit wieder auf. Die unabhängigen Fabriken werden ihm folgen.

## Gerichtssaal.

* **Düsseldorf**, 15. Juli. In weiten Kreisen des lesenden Publikums ist noch vielfach die Meinung vorherrschend, das es straflos ist, sich fremde Zeitungen ohne Erlaubnis des Eigentümers anzueignen. Wie verhängnisvoll eine solche Auffassung ist, mag folgender Rechtsfall beweisen. Ein Milchkutscher hatte wiederholt aus einem Hause Exemplare einer hiesigen Tageszeitung mitgenommen, welche im Vorraum, bezw. auf der Treppe niedergelegt worden waren. Wegen Diebstahls unter Anklage gestellt, hatte ihn das hiesige Schöffengericht zu einem Tage Gefängnis verurteilt, die eingelegte Berufung fand heute vor der hiesigen Strafkammer kostenfällige Abweisung.

? **Witten**, 15. Juli. Die Versuchsklage, die wegen des durch Explosion der Roburitwerke entstandenen Schadens von der Märkischen Seifenindustrie in Witten für die geschädigten Industriellen gegen die Feuerversicherungsgesellschaft Rheinland angestrengt worden war, wurde gestern auch in zweiter Instanz vom Oberlandesgericht in Düsseldorf abgewiesen.

? **Güstrow**, 15. Juli. Das Landgericht Güstrow i. M. hat nun doch das gegen die Fürstin Carmen Ludmilla Wrede wegen der bekannten Silberdiebstähle eingeleitete Verfahren eingestellt, da sie bei Begehung der Tat sich in einem Zustand geistiger Umnachtung befunden habe.

## Provinzielle Nachrichten.

* **Recklinghausen**, 15. Juli. Die Recklinghäuser Volkszeitung hat am Samstag ihr Erscheinen eingestellt.

* **Bochum**, 15. Juli. Die Vereinigung der Landgemeinden Hiltrop und Gerthe zu einer Landgemeinde unter den Namen Gerthe hat die Genehmigung des Königs gefunden. Die Vereinigung tritt rückwirkend vom 1. April 1907 in Kraft.

* **Dortmund**, 15. Juli. In Derne ist heute abend gegen 8 Uhr in der Oelfabrik von Kramer und Dahlmann eine Feuersbrunst ausgebrochen, der der geräumige Lagerschuppen und ein Kessel zum Opfer fielen. — Auf den Zechen Zollern 2 und Rhein-Elbe fanden zwei Bergleute bei Ausübung ihres Berufs den Tod.

* **Schwerte**, 15. Juli. Die militärischen Vereine, die sich den Kieler Beschlüssen nicht gefügt haben, traten gestern hier zusammen, um einen neuen außerhalb des Landeskriegerbundes stehenden Verband zu gründen. Die Zahl der Delegierten, die zu diesem Zwecke aus allen Teilen der Provinz nach hier gekommen waren, betrug etwa 200. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 30 Vereinen mit 11 344 Mitgliedern. Der Delegiertentag beschloß einstimmig die Gründung eines Verbandes, der die Bezeichnung Vereinigung deutscher militärischer Vereine führen soll. Die Satzungen wurden genehmigt. Kaufmann Müller (Schwerte) wurde zum ersten und Lehrer Althoff (Schwerte) zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Im übrigen wurden die Vorstandsämter auf Vereine in der ganzen Provinz verteilt. Die Vereinigung soll sich nicht nur auf die ganze Provinz, sondern über ganz Deutschland erstrecken, alle Vereine, die gegenüber den Kieler Beschlüssen eine oppositionellen Standpunkt einnehmen, sollen Anschluß finden.

* **Wesel**, 16. Juli. Gestern nachmittag wurde die Leiche des vergangenen Sonntag in der Lippemündung ertrunkenen Bäckerlehrlings von einem Unteroffizier des 56. Inf.-Reg. aufgefischt. Letzte Woche landeten ganz verweste Leichenteile (Rumpf und Arme) im Hafen, deren Beerdigung von der Staatsanwaltschaft alsbald angeordnet wurde.

* **Goch**, 16. Juli. Gestern feierte ein Sohn unserer Gemeinde Herr Heinrich Schoonhofen aus der Gesellschaft der „weißen Väter" seine Primiz. Gegen 9½ Uhr wurde der neugeweihte Priester von der elterlichen Wohnung in feierlicher Prozession durch die reich geschmückten Straßen zur Kirche geleitet, wo um 10 Uhr das feierliche Hochamt begann. Die Festpredigt hielt ein Onkel des Primizianten, Herr Pfarrer Rudolf aus Venn. Nach dem Hochamt wurde der Primiziant zur Restauration Holmanns am Markt geführt, wo derselbe die Gratulationen entgegen nahm.

* **Duisburg**, 15. Juli. Die Leiche der bei dem Bootsunglück ertrunkenen Personen sind gestern gelandet worden. Die Leiche des Kapitäns Peter Gertges wurde bei Grith und die des Maschinisten Martin bei Baerl ans Land geschwemmt.

* **Düsseldorf**, 16. Juli. Beim Verladen von Holz im städtischen Rheinhafen riß eine eiserne Kette und die schwere Holzlast stürzte auf den Fuhrmann August Kloft. Derselbe war sofort eine Leiche, der Kopf gänzlich zermalmt. Kloft hinterläßt eine Witwe mit 7 unmündigen Kindern.

* **M.-Gladbach**, 15. Juli. Durch den Leichtsinn von 14 jährigen Laufburschen sind hier im Warenhause Gebr. Abraham in fünf Wochen zweimal gefährliche Brände ausgebrochen. Am Samstag entstand ein Kellerbrand, wobei ein Angestellter eine Rauchvergiftung erlitt und bewußtlos ins Krankenhaus gebracht wurde. Ein Laufbursche, der den Keller fegen sollte, konnte ausgelaufenes Bohnwachs mit dem Besen nicht entfernen. Er zündete es infolgedessen einfach an, war aber bald des sich schnell ausbreitenden Feuers nicht mehr Herr. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gestand der Junge dann, daß er und zwei andere Laufburschen auch den großen Dachgeschoßbrand verursacht haben, indem sie sich oben unter dem Dache mit Streichholzdosen geworfen hatten. Dabei waren mehrere Dosen direkt unter die Dachverschalung gefallen, wo sie sich infolge der Reibung oder der Wärme entzündeten. In beiden Fällen ist der Firma sehr bedeutender Schaden erwachsen.

* **Rheydt**, 16. Juli. Ein überaus herzlicher, festlicher Empfang wurde hier dem ins Elternhaus zurückgekehrten, im Herero-Aufstande schwer verwundeten Reiter Hubert Elsenbroich bereitet. Seiner Heimkehr harrte vor dem Bahnhofsgebäude eine nach Hunderten zählenden Menschenmenge, die den jungen Krieger, der in 7 Gefechten gestanden hat und dem im Garnisonlazarett zu Altona das linke Bein abgenommen werden mußte, im Wagen durch einen Teil der Stadt geleitete und sich danach zu einer besonderen patriotischen Kundgebung versammelte.

* **Emsdetten**, 15. Juli. Die neue Emsbrücke geht der Vollendung entgegen. Auf der ganzen langen Strecke zwischen Greven und Rheine ist die Ems bisher ohne Brücke gewesen. Jetzt da eine neue Chaussee von Emsdetten nach Saerbeck-Riesenbeck gebaut ist, beteiligen sich außer den nächsten Interessanten Staat, Provinz, Kreis- und Gemeinden an den erheblichen Aufwendungen. Heftiger Streit tobte lange um die Linienführung der Chaussee und somit um die Lage der Brücke.

* **Enkirch a. d. M.**, 15. Juli. Die bereits gestern gemeldete Feuersbrunst zerstörte 22 Wohnhäuser, darunter die schönsten Moselfachwerkbauten und den bekannten 1642 erbauten Simmerer Hof.

## Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 13. Juli. Ein sensationeller Prozeß, der auch nach Berlin herübergreift, wird demnächst vor den Petersburger Gerichten verhandelt werden. Es dürfte eine Art Humbert-Angelegenheit werden, denn die Schulden, welche die Angeklagte, Frau Olga Stein, gemacht hat, sollen beträchtliche sein. Frau Olga Stein, die mit einem bekannten Berliner Musikprofessor verheiratet war, hat es verstanden, in einem abenteuerlichen Leben, trotzdem ihr zweiter Gatte über Millionen verfügte, diese Millionen durchzubringen und noch die Millionen anderer.

— **Berlin**, 15. Juli. Bei dem gestrigen Sturm kenterte im Wannsee ein Boot mit drei Insassen, von denen zwei gerettet werden konnten, während der dritte, ein Kaufmann Buchwald aus Berlin, ertrank. Auf dem Müggelsee schlugen 2 Boote des Rudervereins „Teutonia" um, wobei ein Insasse tödlich verunglückte. Zwei Herren, die in Schmäckwitz eine Kahnpartie machten, wollten die Plätze wechseln, wobei das Boot umkippte und beide in das Wasser fielen. Während der eine mit einem Rettungsring herausgezogen werden konnte, ging der andere unter.

— **Rastatt**, 15. Juli. Zwischen den Majors Müller und Weiß, beide vom 111. Regiment fand vor einigen Tagen ein Pistolenduell statt, in welchem beide verwundet wurden. Major Weiß, der Müller wegen Verletzuug seiner Familienehre gefordert hatte, ist dem erhaltenen Schuß in die Schulter gestern erlegen. Er hinter, läßt mehrere Kinder.

— **Athen**, 15. Juli. Eine interessante Entdeckung ist von den Archäologen gemacht worden, welche den Palast, der dem Könige Nestor zugeschrieben wird, nahe bei Pylos ausgraben. Eine Anzahl von vorgeschichtlichen Krügen, die Feigen und Weizenkörner enthalten, ist gefunden worden. Der Inhalt der Krüge war fast ganz versteinert, konnte ab doch leicht festgestellt werden. Die Archäologen glauben, daß die Feigen und Weizen schon 5000 Jahre sich in den Krügen befinden.

— **Paris**, 16. Juli. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr brach in der Rue Montreuil im ersten Bezirk in der Werkstatt eines Möbelfabrikanten Feuer aus, das in kurzer Zeit einen ganzen Häuserblock ergriff. 50 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehr als eine Million geschätzt.

— **Paris**, 15. Juli. Der Versailler Staatsanwalt hat gegen den hiesigen Herausgeber eines Finanzblattes, Strada Darosberg, der beschuldigt ist, durch völlig wertlose Aktien zahlreiche kleine Sparer um insgesamt mehr als 2 Millionen Frcs. betrogen zu haben, einen Haftbefehl erlassen. Man glaubt, daß Strada Darosberg ins Ausland geflüchtet ist.

— **Czernowitz**, 16. Juli. In Augustendorf stürzte der Turm der katholischen Kirche infolge Senkungen des Fundaments ein. Aus dem Schutt wurde bereits eine Leiche hervorgezogen, außerdem wurden acht Personen schwer und sechs leicht verletzt. Es wird befürchtet, daß das Unglück noch mehr Opfer gefordert hat.

## Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 17. Juli.

)!( **Ein großer Volksauflauf**, bei dem es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei kam, ereignete sich am Montag abend gegen 10 Uhr vor dem Ravarditor. Wir erfahren darüber folgendes. Auf seinem Patrouillengang bgriffen, bemerkte der Polizeisergeant Kaufhold an der Ecke der Schwanenstraße eine Menschenansammlung, auf welche er denn auch zuging. Beim Näherkommen tönten ihm jedoch Schmäh- und Schimpfrufe entgegen. Kaufhold verbat sich das und forderte die Leute auf, aus einander zu gehen. Seine Aufforderung wurde jedoch mit „Hurra" aufgenommen und ein bei Gericht bekannter und wegen Gewalttätigkeiten bereits vorbestrafter Mann beleidigte und beschimpfte ihn aufs neue. Darauf schritt Kaufhold ein uud arretierte den Betreffenden, wurde aber in demselben Augenblicke von zwei Freunden des Verhafteten, zwei Brüdern und gleichfalls gerichtsbekannten Personen angefallen, die ihm den Gefangenen zu entreißen suchten. In Abwehr des Angriffs zog Kaufhold blank und versetzte dem einen einen Hieb quer über das Gesicht. Es gelang ihm dann doch, freilich unter Begleitung und steter Belästigung einer großen Volksmenge, die sich inzwischen angesammelt, den Verhafteten auf das Polizeilokal zu verbringen. — Von anderer Seite wird uns jedoch versichert, daß das Verhalten des Polizeisergeanten nicht so korrekt, wie

oben angegeben, gewesen sei. Wir können natürlich auf Grund der uns gemachten Angaben nicht darüber befinden, wer Recht oder Unrecht hat. Immerhin ist es auffällig, daß der Polizeisergeant Kaufhold derselbe ist, der auch bei den im November vorigen Jahres stattgehabten Szenen auf dem Marktplatze besonders beteiligt war. Das damalige Verhalten des Polizeisergeanten wurde in einer Stadtverordnetensitzung streng gerügt und als nicht korrekt verurteilt, selbst vom Herrn Bürgermeister Geller. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß Kaufhold auch dieses Mal sich nicht so benommen hat, wie er es bei der gegen ihn seit jener Zeit herrschenden und ihm bewußten Stimmung hätte tun sollen. Das Verhältnis der Polizei zu der Bevölkerung war bis jetzt stets ein Gutes, durch solche Vorkommnisse aber wird eine besonders unter der Arbeiterbevölkerung weit um sich greifende Erbitterung hervorgerufen, die sich natürlicherweise bei der geringsten Gelegenheit wieder Luft macht. Es wäre daher sehr notwendig, daß sich die einschlägigen Stellen über Vorbeugungsmittel gegen solche Vorkommnisse baldigst schlüssig würden.

DC **Die Schneiderzwangsinnung** hat auf kommenden Dienstag, den 23. Juli, eine Generalversammlung anberaumt, welche über die Auflösung der Innung entscheiden soll. Ein Teil der Innungsmitglieder ist, wie uns versichert wird, mit den Maßnahmen, welche die Innung im Interesse des wirtschaftlichen Fortkommens ihrer Mitglieder in letzter Zeit getroffen, nicht einverstanden und möchte lieber frei und ungebunden, ohne Innungsbestimmungen ihrem Handwerk obliegen. Vom Handwerksstandpunkte aus ist die Haltung dieser Mitglieder sicherlich nicht zu billigen. Das reine Handwerk hat wahrhaftig in dem gegenwärtigen scharfen Konkurrenzkampf des Lebens keinen leichten Standpunkt. Die Großbetriebe und großkapitalistischen Unternehmungen drohen alle kleinen aufzuzehren, und wenn sich da keine geschlossene Macht entgegenstellt, dann muß der Einzelne unterliegen. Des Einzelnen Kraft reicht im wirtschaftlichen Kampf nicht aus zum Siege, das ist eine unabweisbare Tatsache; wer etwas für sich selbst sowohl wie für seinen Stand erreichen will, der muß sich mit anderen verbinden. Zum Zusammenschluß der einzelnen und zur Betätigung gemeinsamer Interessen aber hat Gesetzgebung und Verwaltung für das Handwerk gerade in den Innungen Rahmen und Form geschaffen. Wer daher einem solchen Zusammenschluß zu einer Innung widerstrebt und gar für Auflösung einer gegebenen Innung ist, der handelt wahrlich nicht im Handwerksinteresse, noch weniger aber in seinem eigenen Interesse. Schauen wir nur einmal hinaus ins Leben, wie es bei anderen Ständen und Berufen aussieht. Sie haben sich von der Tatsache, daß nur Einigkeit und Zusammenschluß stark macht gegen die Gefahren des heutigen wirtschaftlichen Lebens, schon längst überzeugt und überall begegnet man den Bestrebungen, sich zusammenzuschließen. Die Arbeiter treten zusammen in Organisationen und erzielen durch geeinigtes Zusammenhalten keine geringe Besserstellung ihrer Lebensbedingungen, die Industrie schließt Interessenverbände und sorgt damit für besseren und rentableren Absatz ihrer Produkte. Warum soll also der Handwerker allein hier eine Ausnahme machen und nicht auch sich diese Vorteile sichern! Gerade in den Innungen aber ist hierfür Gelegenheit gegeben. Darum wäre es vom sozialpolitischen Standpunkte aus töricht, wenn man, statt die Innung zu fördern, sie gar noch auflösen wollte. Die hiesige Schneiderzwangsinnung insbesondere besteht jetzt schon ca. 9 Jahre. Sie hat auch schöne Erfolge aufzuweisen, wir erinnern nur an die Sterbekasse für Innungsmitglieder, die auf Veranlassung der Innung von der Handwerkskammer hier arrangierten Zuschneidekurse, von denen mancher doch wohl sehr viel profitiert haben wird u. a. m. Ohne Innung wäre dies alles nicht gewesen und wird es auch nicht mehr sein. Das alles mögen die Betreffenden wohl erwägen. Es liegt wirklich im Interesse des Einzelnen, wie des Schneiderhandwerks überhaupt, daß die Schneiderzwangsinnung bestehen bleibt.

*, **Unfall.** Am Ostertore, Ecke Ostmauerstraße wurde gestern abend bei eintretender Dunkelheit eine bejahrte Frau von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer war so rücksichtslos, sich in keiner Weise um die arme Frau zu kümmern, und setzte ruhig seine Fahrt fort. Mitleidige Personen hoben die Frau auf, die glücklicherweise keinen Schaden genommen hatte. Das rücksichtslose Verhalten des Radfahrers verdient die strengste Mißbilligung. Ueberhaupt wäre es angebracht, wenn gerade an dieser Unfallstelle sich die Radfahrer eines mäßigen Tempos befleißigen wollten, da sonst bei der Enge der Straße und dem großen Verkehr, der dort immer herrscht, Unglücke, die sich in ihren Folgen leicht schlimmer stellen können wie das diesmalige, kaum vermieden werden.

(:) **Ein schwerer Betriebsunfall** ereignete sich gestern morgen in der Spinnerei Franz Beckmann. Ein junger, erst 17 Jahre alter Arbeiter aus Werth geriet in die Kratzmaschine und erlitt am Kopf lebensgefährliche Verletzungen. Nachdem der Verunglückte in der Fabrik selbst einen Notverband erhalten, wurde er ins Krankenhaus überführt.

(!) **Die Berufs- und Betriebszählung,** die am 12. Juni stattgefunden hat, hat für unsere Stadt folgendes Ergebnis gehabt. Es wurden gezählt: 4402 selbständige Haushaltungen, 24 275 ortsanwesende Personen, davon 11 668 männliche und 12 606 weibliche. 1499 Personen betreiben selbständig in Haupt- oder Nebenruf, Land- oder Forstwirtschaft. 222 Personen selbständig ein Gewerbe, in welchem außer dem Eigentümer mehr als 2 Personen beschäftigt werden oder in dem mit Maschinen ꝛc. gearbeitet wird und 768 Personen betreiben selbständig ein Gewerbe, in dem außer dem Eigentümer nicht mehr als 2 Personen tätig sind und in dem nicht mit Maschinen ꝛc. gearbeitet wird. Die Einwohnerzahl Bocholts hat sich demnach gegen die im Dezember stattgehabte Volkszählung um 362 Personen vergrößert, denn damals wurden nur 23 912 Personen ermittelt.

["„] **Die Waldbeeren-Ernte** ist jetzt hier in vollem Gange. Täglich, besonders aber an Sonntagen, zieht eine Menge Leute hinaus in die Wälder, um die schmackhafte Frucht zu pflücken. Wie es scheint, fällt jedoch die Ernte nicht so gut aus, wie man anfänglich nach der schönen Blüte gehofft hat; der Preis für die Beeren hält sich wenigstens auf ziemliche Höhe. Anderwärts ist es anscheinend damit besser bestellt. In Cleve, in dessen Nähe bekanntlich der Reichswald besonders reich an Waldbeeren ist, wird das Liter Beeren im Verkauf von Haus zu Haus mit 15 Pfg. bezahlt, hier jedoch muß man 30 bis 40 Pfg. geben. Dabei sind die Früchte auch in diesem Jahre nicht so ausgereift und wohlschmeckend wie in den früheren Jahren.

() **Kölner Hänneschen Theater.** Die gestrige erste Vorstellung des Cronenbergs Original-Kölner Hänneschen Theaters in der Rotenburg war nur schwach besucht. Zur Aufführung gelangte das Stück „Die drei Gebrüder Markensteiner" oder „Der Schwur um Mitternacht". Heute (Mittwoch) finden zwei Vorstellungen statt, und zwar um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

## Allerlei.

— **Ein bemooftes Haupt als Abiturient.** Am königlichen Gymnasium zu Bromberg hat der 44jähr. Kreistierarzt Hummel zu Nackel soeben das Reife-Zeugnis erworben, natürlich als „Extraneus„. Bei der umfangreichen amtlichen und privaten Tätigkeit des Kreistierarztes ist das eine doppelt anerkennenswerte Leistung. Wahrscheinlich will Herr Hummel das Zeugnis für den Zweck einer Promotion verwenden.

— **Die Erfolge der Jagd in Oesterreich.** Mit einer starken Verspätung ist in Wien jetzt eine Uebersicht über den Ertrag der Jagd auf österreichischem Gebiet für das Jahr 1904 veröffentlicht worden und bietet eine recht beachtenswerte und in manchen Punkten überraschende Liste von Jagdtieren. Von eßbarem Wild wurden erlegt: 23 218 Hirsche, 3995 Damhirsche, 127 715 Rehböcke, 3433 Wildschweine, 1 924 191 Hasen, 175 885 wilde Kaninchen, 836 Murmeltiere, 6732 Birkhähne, 12 503 Auerhähne, 14 716 Haselhühner, 286 984 Fasanen, 1 905 395 Rebhühner, 8833 Wachteln, 39 712 Schnepfen, 1300 wilde Gänse, 89 381 wilde Enten. Dazu wurden von schädlichem Wild erlegt: 31 Bären, 73 Wölfe, 42 Luchse, 41 324 Füchse, 16 910 Marder, 72 893 Wiesel, 34 644 Iltisse, 1130 Fischotter, 327 wilde Katzen, 5491 Dachse, 349 677 Eichhörnchen, 376 Adler, 102 623 Geier und Falken; endlich 524 891 Krähen und Elstern. Gewiß wird sich mancher keine richtige Vorstellung davon gemacht haben, daß es noch immer so außerordentlich große Mengen von Wild verschiedenster Arten gibt.

— **Die Garde stirbt und ergibt sich nicht!** Auch diese berühmten historischen Worte, die in Schlacht von Waterloo gefallen sein sollen, hat die neuere Geschichtsforschung, wie so viel andere, anzuzweifeln versucht. Namentlich hat der französische Geschichtsschreiber von 1815, Henry Houssaye, erst neuerdings den Nachweis zu führen unternommen, daß diese Worte nicht gesprochen worden sind; jedenfalls hat Cambronne, dem sie in den Mund gelegt wurden, stets in Abrede gestellt, daß er sie gebraucht habe. In einem interessanten Artikel, den Victor Goedorp in „Je sais tout" veröffentlicht, werden sie nun dem Oberst Martenot, Baron von Cordoux zugeschrieben, folgender gewesen sein: Die Schlacht von Waterloo neigte sich dem Ende zu, und die französische Armee war in völliger Auflösung. Auf einem erhöhten Plateau stand die Reserve, die sich aus der jungen Garde zusammensetzte, und dem zweiten Garderregement unter dem Befehl des Obersten Martenot de Cordoux, in dessen Reihen sich auch die Trümmer der aufgeriebenen Bataillone und mit ihnen die Generäle Cambronne und Michel geflüchtet hatten. Vergebens griff hier englische Kavallerie, die Wellington selbst dirigierte, verschiedene Male an: Die Garde wich keinen Schritt zurück. — Der Führer der Engländer rief unaufhörlich hinüber: „Ergebt Euch, ergebt euch!" Cambronne antwortete mit einem kräftigen Soldatenwort. Trotzdem schickte Wellington einen seiner Adjutanten an den Baron dt Cordoux mit der Aufforderung zur Ueberbabe: Es wäre besser, die Waffen niederzulegen, als so viele Menschen einem unnützen Wiederstande zu opfern. Da riß Cordour ein Blatt aus seinem Notizbuch und schrieb eiligst die Worte: „Die Garde stirbt und ergibt sich nicht." „Hier meine Antwort," sagte er zu dem Abgesandten, dann drehte er sich zu seinen Leuten um und rief: „Soldaten, die Garde stirbt und ergibt sich nicht." Und bei diesen Worten brachen die Offiziere und Saldaten laut in den Ruf aus: „Die Garde stirbt und ergibt sich nicht.

## Neueste Nachrichten.

h Berlin, 16. Juli. (Telegr.) Kaiser Wilhelm wird Anfang August von der Nordlandsfahrt zurückkehren und in Swinemünde eintreffen, wo dann ein Flottenrevue stattfindet.

h Königgrätz, 16. Juli. (Telegr.) Die Elbe steht hier 4,1 Meter über den normalen Wasserstand. Die ganze Elbeebene ist überschwemmt. Das Hochwasser gestaltete sich für die tiefgelegenen Ortschaften geradezu zu einer Katastrophe.

* Sofia, 16. Juli. Heute morgen ist das Todesurteil an Petrow, dem Mörder des Ministerpräsidenten Petkow, vollzogen worden.

h Petersburg, 16. Juli. (Telegr.) Der Zar trat heute von Peterhof seine Reise nach den finnischen Schären an. In Peterhof ist alles abgesperrt.

* **Boston,** 16. Juli. Der Unfall auf dem Schlachtschiff Georgia ist einer Explosion zuzuschreiben, die in dem Pulverbehälter erfolgte, als dieser von einem aus der Munitionskammer führenden Aufzug genommen wurde. Das Schiff ist weiter nicht beschädigt worden, nur die Panzertürme haben durch das Feuer, die Hitze und die Erschütterung gelitten. Die Seeleute meinen, daß Funken aus dem Schornstein die Explosion verursacht haben. Von den Verletzten sind in verhangener Nacht noch ein Leutnant und ein Matrose gestorben, sodoß die Zahl der Toten nunmehr acht beträgt. Sechs Matrosen dürften voraussichtlich noch ihren Verletzungen erliegen.

## Handelsnachrichten.

* **Wesel,** 2. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkte waren 1082 Stück Schweine aufgetrieben und kosteten die fetten 48—50 Mk. die 50 Klg. Lebendgewicht. Faselschweine 12 bis 20 Wochen alt 25—48 Mk., junge Saugschweine die Woche 2,00—2,50 Mk. Sämtliche Zutrifft wurde schnell abgesetzt. Nächster Viehmarkt zugleich Pferdemarkt Montag, den 29. Juli 1907.

**Amtliche Fruchtpreise zu Neuß** am 16. Juli.

| | Mk. | Pfg |
|---|---|---|
| Weizen per 100 Kilo 1. Qual. | 20 | 80 |
| „ 2. „ | 19 | 80 |
| Roggen per 100 Kilo 1. Qual. | 20 | — |
| „ 2. „ | 19 | — |
| Hafer per 100 Kilo 1. Qual. | 19 | 80 |
| „ 2. „ | 19 | 30 |
| Neue Kartoffeln 50 Kilo | 5—6 | — |
| Kartoffeln per 50 Kilo | 4,10—4,50 | |
| Heu per 50 Kilo | 3,00—3,40 | |
| Luzernerheu 50 Kilo | 3,8 | |
| Maschinenstroh per 500 Kilo | 22,— | |
| Flegeldrusch per 500 Kilo | 24,— | |
| Butter per Kilo | 2,5 | |
| Eier (100 Stück) | 8,— | |

* **Essen,** 15. Juli. Auftrieb: 53 Ochsen, 696 Kühe und Kalben, 301 Bullen, 3430 Schweine, 75 Schafe, 754 Kälber. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00 bis 84 Mk. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 81—82 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 76 bis 80 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mk. Kalben und Kühe, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 73—74 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 68—71 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 60—00 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 00—00 Mk. Bullen, 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 82—83 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 78—80 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 72—75 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 60—65 Mk. Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—00 Mk. 2. Aeltere Masthammel 80—83 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 75—78 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber, 1. Doppelender 69—71 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 52—00 Mk., ausgesuchte 00. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 45—49 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35—42 Mk. Schweine (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 65—00, ausgesuchte 62—64 Mk. 2. Fleischige Schweine 58—60 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 00—00 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00—00 Mk. Tendenz: Großvieh und Kälber mittel. Großvieh 28 Ueberstand. Schweine lebhaft.

## Kurzer Getreide-Wochenbericht

**der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats**

vom 9. Juli bis 15. Juli 1907.

Unter dem Einfluß matter amerikanischer Berichte und besserer Witterungsverhältnisse war die Stimmung anfangs gedrückt, namentlich für Roggen veranlaßte die Aussicht auf baldige Zufuhren neuer Ware große Zurückhaltung. Seit Mitte der Woche nahmen die Niederschläge wieder an Ausdehnung zu, um schließlich in lange anhaltende Landregen überzugehen. Infolgedessen trat eine neuerliche Befestigung ein, ohne daß das Geschäft angesichts des bestehenden Warenmangels eine besonders Lebhaftigkeit erfahren konnte. Eine wesentliche Stütze boten dem Markte die hohen Weizenforderungen des Auslandes, die nur am Rhein und in Süddeutschland zu vereinzelten Umsätzen führten. Dagegen fand die Zurückhaltung russischer Ablader für Roggen wenig Beachtung nnd die in Hamburg angekommenen russischen Partien ließen sich nur schwer uud unter Preisnachlässen unterbringen. Auf dem Berliner Lieferungsmarkte zogen die Weizenpreise allmählich an, da den zahlreich vorliegenden Kaufanträgen nur wenig Abgeber gegenüberstanden. Bei Roggen kam die festere Stimmung nur für Herbst durch einen Aufschlag von 1¼ Mk. zum Ausdruck, während Juli, durch schleppendes Warengeschäft gedrückt, zeitweise 4 Mk. niedriger war und schließlich einen Rückgang von 1¼ Mk. aufweist. Das Hafergeschäft bewegte sich in engen Grenzen, da sich die Nachfrage nur auf die weniger reichlich vorhandenen feinen Qualitäten erstreckte; vermehrtes Interesse bestand dagegen für Herbstlieferung. Futtergerste ist in greifbarer Ware nach wie vor knapp, auf Abladung infolge neuerlicher Verzögerung der Ernte am Asow fester gehalten. Weniger lebhaft war das Maisgeschäft, da Angebote von gedarrtem Mixed, an den sich die Verbraucher wegen seiner guten Beschaffenheit schnell gewöhnt haben, abzunehmen beginnen, während andere Sorten wegen der damit verbundenen Qualitätsgefahr ungern gekauft werden. In Berlin war der Lolo-Preis durch stärkere Zufuhren von Rundmais gedrückt.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern beigefügt ist, wie folgt:

| | Weizen | | Roggen | | Hafer | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsberg | 200 | ( — ) | 185 | ( — ) | 180 | ( — ) |
| Danzig | 212 | ( — ) | 195 | ( -.5 ) | 192 | ( —3 ) |
| Stettin | 214 | ( +2 ) | 202 | ( — ) | 187 | ( — ) |
| Posen | 216 | ( — ) | 190 | ( —8 ) | 182 | ( —1 ) |
| Breslau | 210 | ( —3 ) | 195 | ( —7 ) | 182 | ( —3 ) |
| Berlin | 210 | ( +1 ) | 201 | ( —2 ) | 203 | ( —2 |
| Magdeburg | 204 | ( „1 ) | 202 | ( +1 ) | 197 | ( - 2 ) |
| Halle | 212 | ( „4 ) | 210 | ( „2 ) | 198 | ( +2 ) |
| Leipzig | 213 | ( —2 ) | 212 | ( „3 ) | 204 | ( — ) |
| Rostock | | | 203 | ( „3 ) | 194 | ( —1 ) |
| Hamburg | 207 | ( +1/9 ) | 207 | ( „1 ) | 206 | ( — ) |
| Hannover | 208 | ( —1 ) | 206 | ( — ) | 206 | ( —2 ) |
| Braunschweig | 206 | ( +3 ) | 203 | ( +1 ) | 202 | ( —1 ) |
| Köln | | | | | 210 | ( — ) |
| Frankfurt M. | 220 | ( +5 ) | 205 | ( — ) | 205 | ( — ) |
| Mannheim | 218 | ( —2 ) | 203 | ( —3 ) | 196 | ( —2 |
| Stuttgart | | | | | 210 | ( +5 |
| Straßburg | 225 | ( — ) | | | 217 1/9 | ( — ) |
| München | 233 | ( +6 ) | 198 | ( — ) | 206 | ( +3 ) |

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin 209 (+1,—) Sept. 203 (+0,50), Budapest Oktbr. 192,15 (—2,35), Paris Juli 219,10 (+2,55), Liverpool Juli 161,70 (—1,70), New-York loko 154,10 (—0,60). Roggen: Berlin Juli 201,25 (—1,75), Sept. 181,50 (+1,25), Hafer: Berlin Juli 189,50 (—2,50), Sept. 164 (+1,25) Mk.




Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge.**

rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

**Carbol-Teerschwefel-Seife**

Älteste allein echte Marke:

**Dreieck mit Erdkugel und Kreuz**

von Bergmann & Cie., Berlin vorm. Frankfurt a. M.

Pro Stück 50 Pfg. bei Apotheker **F. Arens** und **W. Reygers.**

**Besser wie alle Mixturen** wirkt das ärztlich warm empfohlene Hausnafalan (Retortenmarke) bei Flechten, Grind, Ausschlag ꝛc. Rp,. Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20.

**90 Prozent** meiner Einnahmen verdanke ich den Anzeigen! Rud. Hertzog.

Inserate sind das Blut des geschäftlichen Lebens!

**? Wie ?**

**kann die Welt wissen, daß jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt!**

**Vanderbilt.**

**Meinen ganzen Erfolg** verdanke ich dem häufigen Annoncieren. Bonner.

Wer an Inseraten spart, spart zu seinem eigenen Nachteil!

Die obigen Aussprüche verschiedener Millionäre sind weltbekannt und durch solche Geschäftsleute, die, ihre Zeit verstehend, dem Beispiele jener Männer folgend, eifrig inserierten und ebenfalls gute Erfolge zu verzeichnen hatten, tausendfältig bestätigt worden.

Das **„Bocholter Volksblatt" („Rheder Volkszeitung")**, das im 36. Jahrgange erscheinende und besteingeführte Blatt hiesiger Gegend, hat sich im Laufe der Zeit als **vorzüglichstes Insertions-Organ** bewährt. Sein Inseratenteil findet nicht nur bei dem Leserkreis in hiesiger Gegend, sondern auch weit darüber hinaus aufmerksame Beachtung. Es empfiehlt sich daher, das **„Bocholter Volksblatt" („Rheder Volkszeitung")** zu geschäftlichen Kundgebungen aller Art, sowie auch zu Gelegenheits-Inseraten (Verkäufen, Verpachtungen, Stellen-Angeboten und Gesuchen usw.) eifrig zu benutzen.

**Bitte, versuchen Sie die vorzügliche Wirkung der Inserate**

im **„Bocholter Volksblatt!"**

Durch die Druckerschwärze geht der Weg zum Reichtum!

in der **„Rheder Volkszeitung!"**

## Exerzitien
**für Frauen und Jungfrauen**
in der Töchterschule zu Bocholt
vom 9. September abends bis zum 18. September morgens.
**Anmeldungen** werden von den Schwestern der Töchterschule bis zum Ende d. M. entgegengenommen.

---

Zum 1. Oktober für meinen kleinen Haushalt ein properes, zuverlässiges
## Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
**Frau Jos. Driessen.**

---

**Ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, tüchtiges**
## Mädchen
**für bald oder später gegen hohen Lohn gesucht.**
**Frau Moritz Weyl,**
Südwall 11.

---

Wegen Verheiratung des jetzigen per Oktober oder früher ein properes
## Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
**Frau E. Koelman,**
Ostermarkt.

---

Ein properes
## Zweitmädchen
zum 1. Oktober gesucht.
**Frau Moritz Braunschweig,**
Bahnhofstraße 3.

---

Ein tüchtiges
## Lehrmädchen
für sofort gesucht.
**Wilhelmine Schneider,**
Kostümes, Herzogstraße.

---

**Geprüfte evang.**
## Kindergärtnerin
mit prima Zeugnissen sucht Stellung zu Kindern oder andere Vertrauensstellung. Gefl. Offerten unter **M. D.** an die Expedition d. Bl.

---

## Eine junge Frau
**sucht Beschäftigung für halbe oder ganze Tage.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger
## Kaufmann,
tüchtig in der Korrespondenz, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober eventl. früher Stellung in Bocholt.
Gefl. Offerten unter **A. B.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

Jüngerer kath.
## Kommis,
der 3 Jahre auf einer mech. Weberei gelernt hat, sucht umständehalber per sofort passendes Engagement.
Offerten unter **K. Z. 20** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

## Treibriemen-Fabrik
**mit eigener Gerberei, die erstklass. Fabrikat herstellt, sucht tüchtigen**
## Vertreter
**für Bocholt und Umgegend.**
Offerten unter **G. 5000** an die Expedition d. Bl.

---

## Tücht. Anstreicher-Gehülfen
für sofort gesucht.
**Wwe. H. Röers.**

---

## Kratzenaufpasser und Ausstoßer
gesucht. **Ludwig Schwartz.**

---

**Jüngerer, solider**
## Arbeiter
gesucht. **Degener & Pottmeyer.**

---

1 oder 2 anst. junge Leute erhalten im Mittelpunkte der Stadt
## Kost und Logis.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Zwei fast neue Arbeiterwohnungen
vor dem Neutor sind **zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

---



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag abend 8½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

## Franz Eilers

im 78. Lebensjahre, vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Seine Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

**Bocholt, Hamborn, Gronau,** den 16. Juli 1907.

**Die trauernden Angehörigen.**

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag morgen 8½ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche; darnach die Beerdigung vom Sterbehause (Neustraße) aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende als solche zu betrachten.

---



## Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

## Frau Wilh. Grotstabel
**Maria** geb. **Hogenkamp,**

nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel, im Alter von 30 Jahren zu sich zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

**Bocholt, Empel, Wesel, Dorsten, Köln,** den 16. Juli 1907.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die hl. Seelenmesse findet statt Freitag morgen ½8 Uhr in der St. Josephskirche; darauf die Verdigung.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

---

## Danksagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank unserer w. Nachbarschaft, den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma **A. Löwenstein,** für die überaus kostbaren Blumenspenden.

**Bocholt,** Juli 1907.

**Geschwister Löwenstein.**

---

## Grundstücke-Verkauf.

**Am Mittwoch, dem 24. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr,** werde ich im freiwilligen Auftrage des Landwirtes Herrn **Wilh. Beckmann** gnt. **Krabbe in Rhedebrügge** in der Wirtschaft **Möllenbeck** gnt. **Baumann** daselbst zum 2. Male folgende Grundstücke öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen:

1. **Gem. Westenborken, Flur 21 Parz. 3, groß 1 Hekt. 87 Ar,**
2. **Gem. Rhedebrügge, Flur 28 Parz. 63, groß 2 Hekt. 93 Ar 28 Q.-M. Davon ca. ⅓ Wiese und Acker, zur Anlage eines kleinen Kottens geeignet;**
3. **Gem. Rhedebrügge, Flur 28 Parz. 6, groß 1 Hekt. 3 Ar 88 Quadratmeter;**
4. **Gem. Homer, Flur 29 Parz. 20, groß 2 Hekt. 35 Ar 90 Q.-M.**

Rhede, im Juli 1907.

**Josef Essing,**
beeidigter Auktionator.

---

## Für Raucher
empfiehlt
## D. Bürkel's
**Zigarren-Versand-Geschäft • M. Gladbach**

sein hochfeines Sortiment:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2/20 = 100 Stück | **El Tavo Real** | M. 15.— |
| 2/20 = 100 Stück | **Premium** (Caoba) | M. 12.— |
| 2/20 = 100 Stück | D. B. **Spezialität** | M. 10.— |
| 300 Stück | | M. 37.— |

franko jeder deutschen Poststation zum Preise von **Mk. 35.—** netto!
Jeder Versuch brachte feste Kundschaft. Proben sofort.

---

## Zur Reise empfehlen:

**Damen- und Kinderwäsche** in einfachen und eleganten Genres.
**Herrenwäsche: Kragen, Manschetten, Serviteurs, Oberhemden (weiss u. farbig). Maccounterzeuge.**

Die noch vorrätigen Sommerwaren: **Kinderkleidchen, Hütchen, Knabenblusen, Lüstre, Leinen u. Festonröcke** werden zu ganz **bedeutend ermässigten** Preisen verkauft.

## A. & J. Spier,
**Königstr. 4.**

---

## Pape & Böhm,
**Spezialgeschäft für Elektrotechnik,**
Fernruf 971. **Münster i. W.** Schillerstr. 21.

**Dynamomaschinen,**
**Elektromotore der Deutschen Elektrizitäts-Werke**
**Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,**
**in jeder Grösse, Stromart und Spannung.**
**Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,**
genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Feinste Referenzen! Mässige Preise!

Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

---

## Restauration „Zum steifen Arm".
**Freitag, den 19. d. M. (abends)**
bei günstiger Witterung:
## I. grosses Gartenkonzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 56. Inf.-Regts. (Wesel) unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters R. Lehmann.

Achtungsvoll
**Jos. Grosswiele.**

---

## Pergamentpapier
empfehlen
**J. & A. Temming.**

---

## Nigrin
*giebt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!*

---

Eine schöne, herrschaftliche
## Unterwohnung,
bestehend aus 4 bis 5 Zimmern nebst Küche, sowie allen Bequemlichkeiten, mit Benutzung des Gartens, ab 1. August oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Eine schöne, geräumige
## Oberwohnung
nebst Keller u. allen Bequemlichkeiten versehen, per sofort oder später zu vermieten
**Dinxperloer Chaussee 741 B.**

---

## 10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3,50
Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3,50 franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, woraus sie 10 schöne Torten oder Kuchen in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind Kuchen, Sandtorten und Napfkuchen mit Rosinen oder Mandeln.
**Otto Schmidt,**
Nährmittelfabrik, **Erfurt.**

---

**Einzig bewährtes Rezept zur Glanzbügelei!**
Man nehme einen Teelöffel voll




Zu haben in den meisten **Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.**

---

## Eine Wohnung
von 5 Räumen ab 1. August **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Einen üppigen Haarwuchs
erzielen Sie bei Anwendung des
**antiseptischen Kräuterwassers.**
**Aerztlich empfohlen.**
Nur echt bei
Friseur **Rolf,** Nordstr. 4.

---

Gebrauchtes, gut erhaltenes
## Sofa
**zu kaufen gesucht.**
Angebote unter **P. 100** an die Exped. dieses Blattes.

---

## St. Georgius-Schützen-Verein.
## II. Komp.

**Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr:**
## Versammlung
sämtl. dienstpflichtigen Schützen
im Saale des Herrn **Heinr. Wolbring.**
**Auswahl der neuen Hüte.**
**Der Hauptmann.**

---

## Krieger-Verein.

**Am Donnerstag, dem 18. d. M., abends punkt 8½ Uhr:**
## Versammlung
der Stamm-Kompagnie.
**Besprechung über Kriegerfest.**
**Freibier zur Probe für Biwak**
bei Kamerad **H. Gebbing.**

---

## Pferdezucht-Verein des westl. Münsterlandes.
**Wir bitten, Rechnungen an uns baldigst an unser Vorstandsmitglied Hrn. Kölle einzureichen.**
**Der Vorstand.**

---

## St. Hubertus-Schützen-Verein Rhede.

**Donnerstag, den 18. Juli, abends 8½ Uhr,**
im Lokale des Herrn **Th. Schüling:**
## Versammlung
**mit Freibier.**
**Die Hauptleute.**

---

**Zahn-Arzt**
## Brünemann.
**Fernruf 314.**
Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.

---

Das an der Stern- und Viktoriastr.-Ecke gelegene **bessere**
## Arbeiterwohnhaus
mit kleinem Garten ist sofort unter günstigen Bedingungen, unter der Hand
**zu verkaufen.**
Näh. **Frau Wwe. Jansen,** Sternstraße 802 a.

---

Eine
## Cohnen'sche Patent-Revolver-Stranggarn-Schlichtmaschine u. Doppeltrockenhaspel
dazu, beide wenig gebraucht, zu verkaufen.
Offerten unter **H. B. 100** an die Expedition d. Bl.

---

## Heu.
**Habe mehrere tausend Pfund altes und neues Heu zu einem billigen Tagespreise abzugeben.**
**Bernh. Hessling,**
Prinz Heinrichstraße 15.

---

Am Sonntag, dem 7. Juli, ein
## goldenes Kreuz
**verloren.** Wiederbringer erhält eine Belohnung.
**Ostmauerstraße Nr. 52.**